

Die Dämonisierung Israels und der Juden

Extreme und hasserfüllte Vorurteile gegenüber dem jüdischen Volk gibt es seit über zweitausend Jahren. Oftmals hatten diese verheerende Folgen wie Massenmord, Zwangskonversionen, Enteignung von Hab und Gut und Vertreibungen. Der Ursprung des Anti-Semitismus wird gemeinhin den Ägyptern zugeschrieben, denn das erste Pogrom fand in Alexandria während der Römerzeit statt.

Viele Jahrhunderte wurde die Verunglimpfung von Juden und des Judentums hauptsächlich von bedeutenden Kräften innerhalb der katholischen Kirche angetrieben. Nachdem der Islam im 7. Jahrhundert entstand und sich ausdehnte, kam es in den muslimischen Gesellschaften zu einer ausgeprägten Diffamierung von Juden. Im 16. Jahrhundert dämonisierte der Reformator Martin Luther die Juden¹ ebenso inbrünstig wie viele andere Kirchenführer. Die gegenwärtigen Verbalangriffe und Boykottaufrufe gegen Israel, mehrheitlich aus liberal-protestantischen Glaubensrichtungen kommend, verleihen dem christlichen Anti-Semitismus neue Aufmerksamkeit. Das Gleiche kann über die Einstellung des Weltkirchenrates zu Israel gesagt werden. Nach dem Holocaust dachten viele, dass der Massenmord an den Juden das Ende des gesellschaftlich akzeptierten Anti-Semitismus in der westlichen Welt bedeuten würde. Dies umso mehr, als die westlichen Gesellschaften allmählich der multiplen Gräueltaten gewahr wurden, die von Deutschen und Österreichern unter Mithilfe vieler Europäer verübt worden waren. Diese optimistische Erwartung hat sich jedoch nicht bewahrheitet.

Latenz und Mutation

Seit dem Zweiten Weltkrieg haben sich wichtige Entwicklungen in Bezug auf den Anti-Semitismus zugetragen. Der klassische religiöse als auch der ethnisch-nationalistische Anti-Semitismus wurden latent, sind aber nicht gänzlich aus Europa verschwunden. In diesem neuen Jahrhundert kamen diese Formen des Anti-Semitismus mit einer beträchtlichen Intensität erneut hervor. Ein eindeutiger Beleg dafür ist in Ungarn zu sehen. Die neofaschistische und anti-semitische Partei *Jobbik* erzielte bei den Parlamentswahlen 2010 beinahe 17 % der Stimmen und wurde zur drittgrößten Partei Ungarns. Anti-Semitismus ist ein regelrechter Bestandteil der öffentlichen Debatte des Landes.

In Griechenland ist die Partei *Goldene Morgenröte*, die über neonazistische Tendenzen verfügt, in den letzten Jahren mächtiger geworden. Nach den beiden

Wahlen im Jahr 2012 zog sie ins Parlament ein und erhielt im Herbst 2012 bei Meinungsumfragen² 14 % der Stimmen. Ziehen solche Parteien erst einmal in ein Parlament ein, übernehmen sie schrittweise auch internationale Ämter. Eleni Zaroulia beispielsweise, Parteimitglied der *Goldenen Morgenröte*, trat dem *Komitee für Gleichheit und Nichtdiskriminierung* der parlamentarischen Versammlung des Europarates im Oktober 2012 bei.³

In mehreren Ländern sind neue radikale Parteien entstanden, von denen einige zugleich sowohl positive als auch negative Einstellungen gegenüber Juden und/oder Israel offenbaren. Die niederländische anti-islamische Freiheitspartei (PVV) beispielsweise ist einerseits sehr pro-israelisch eingestellt, setzt sich aber zugleich vehement für ein Schächtungsverbot ein. Während die Partei mit diesem Thema hauptsächlich auf die muslimische Bevölkerung abzielt, erleidet die jüdische Gemeinde in den Niederlanden aufgrund dieser Haltung einen Kollateralschaden.

Muslimische Einwanderung

Die massive Einwanderung von Muslimen nach Europa in den vergangenen Jahrzehnten hat zu einem zunehmenden Anti-Semitismus und Anti-Israelismus in Europa geführt. Teile dieser Gemeinschaft haben zu einer Verschärfung anti-jüdischer und anti-israelischer Aufhetzung in vielen europäischen Ländern beigetragen. In einigen Fällen haben Muslime auch extreme anti-semitische Verbrechen begangen. In Frankreich war dies der Fall bei der Ermordung von Sébastien Selam im Jahr 2003, der Entführung und anschließenden Ermordung von Ilan Halimi 2006 und bei der Ermordung eines Lehrers und von drei Kindern vor der jüdischen Schule *Otzar HaTorah* in Toulouse im Jahr 2012.⁴

Eine breite Auswahl an anti-semitischen und anti-israelischen Vorfällen in Skandinavien zeigt, dass das Bild dieser Länder als demokratische Mustergesellschaften ein falsches ist. Während der israelischen Militäroffensive *Operation Gegossenes Blei* in Gaza 2009 fanden in Oslo die größten anti-semitischen Ausschreitungen in der Geschichte Norwegens statt. Ein Christ wurde auf dem Weg zu einer pro-israelischen Kundgebung zusammengeschlagen und schwer verletzt, weil er eine israelische Flagge mit sich trug. Objekte, die Menschen hätten töten können, wurden auf pro-israelische Demonstranten geworfen. Fast alle Täter waren Muslime. Eirik Eigliad hat diese Ereignisse detailliert in seinem Buch *The Anti-Jewish Riots in Oslo* beschrieben.⁵

Schwedens drittgrößte Stadt Malmö wird oft als die Hauptstadt des europäischen Anti-Semitismus bezeichnet. Die Täter vieler anti-semitisch motivierter Handlungen sind vorwiegend Muslime. Hannah Rosenthal, US-Sondergesandte für die Überwachung und Bekämpfung von Anti-Semitismus, besuchte 2012 die Stadt. Sie sprach über anti-semitische Äußerungen des sozialdemokratischen

Bürgermeisters Ilmar Reepalu und merkte an, dass Malmö unter diesem Bürgermeister ein „Musterbeispiel“ des „neuen Anti-Semitismus“ sei, da eine anti-israelische Haltung ein Deckmantel für Judenhass sei.⁶ Die Stadt verzeichnete in den Jahren 2010 und 2011 einen Rekord an Strafanzeigen wegen Hassverbrechen, doch keine führte zu einer Verurteilung.⁷

Ende 2012 sagte der israelische Botschafter in Dänemark, Arthur Avnon, gegenüber der französischen Nachrichtenagentur AFP: „Wir empfehlen Israelis, die nach Dänemark kommen und in die Synagoge gehen wollen, ihre Kopfbedeckung erst beim Betreten des Gebäudes aufzusetzen und nicht auf der Straße zu tragen, ungeachtet dessen, ob die Bezirke, die sie besuchen, als sicher gelten.“ Er empfahl den Besuchern ferner, nicht laut Hebräisch zu sprechen und Schmuck mit Davidstern nicht sichtbar zu tragen.⁸ Die meisten Übergriffe auf Juden werden von Arabern durchgeführt. Die jüdische Gemeinde klagt vergeblich über die Untätigkeit der Behörden.⁹

Anti-Semitismus mutiert zu Anti-Israelismus

Eine weitere wichtige Nachkriegsentwicklung ist die Erweiterung des Anti-Semitismus um eine dritte Kategorie: den Anti-Israelismus. Diese Form des Anti-Semitismus ist gekennzeichnet von Hassmotiven, die jenen des religiös und ethnisch-nationalistisch motivierten Anti-Semitismus ähneln. Die gebräuchliche Arbeitsdefinition der *Europäischen Union* von Anti-Semitismus erwähnt eine Reihe von Beispielen, die definieren, welche Angriffe auf Israel anti-semitisch sind. Darunter fällt die Anwendung doppelter Standards auf Israel, „indem man von Israel ein Verhalten fordert, das von keinem anderen demokratischen Staat erwartet und verlangt wird“.

Ferner wird als anti-semitisch definiert, wenn das Recht des jüdischen Volkes auf Selbstbestimmung abgestritten wird, also das Anrecht auf ihren eigenen Staat. Ein weiteres Beispiel sind Vergleiche der aktuellen israelischen Politik mit der Politik der Nationalsozialisten.¹⁰

150 Millionen europäische Anti-Semiten

Zahlenmaterial aus verschiedenen Studien erbringt den Nachweis, dass über 150 Millionen Bürger der Europäischen Union eine dämonische Wahrnehmung von Israel haben. Eine Umfrage, die die Universität Bielefeld 2011 im Auftrag der *Friedrich-Ebert-Stiftung* in sieben verschiedenen Ländern durchgeführt hat, zeigt, dass die Betrachtungsweise, Israel habe den Palästinensern gegenüber genozidale Absichten, die europäischen Mainstream-Gesellschaften zutiefst durchdrungen hat.¹¹

Diese Studie wurde in sieben europäischen Ländern durchgeführt. In jedem Land nahmen 1000 über 16 Jahre alte Personen an der Umfrage teil.¹² Sie wurden

unter anderem gefragt, ob sie der Aussage zustimmten, dass Israel einen Vernichtungskrieg gegen die Palästinenser führe. Wer die Frage bejahte, vertrat folglich zutiefst anti-semitische Ansichten.

Die prozentual niedrigste Zustimmung zu dieser Aussage fand sich in Italien mit 38 % und den Niederlanden mit 39 %. In Ungarn stimmten 41 %, Großbritannien 42 %, Deutschland 48 % und Portugal 49 % zu; in Polen sogar 63 %. Zusammen machen diese sieben Länder gut mehr als die Hälfte der Bevölkerung der EU aus.

In der EU wohnen mehr als 500 Millionen Menschen. Mehr als 80 % von ihnen, oder 400 Millionen Personen, sind 16 Jahre alt oder älter.¹³ Angesichts der Studie der Universität Bielefeld könnte man annehmen, dass im Durchschnitt mindestens 40 % der gesamten EU-Bevölkerung eine dämonische Wahrnehmung von Israel haben. Dementsprechend gelangt man zu einer Zahl von weit über 150 Millionen EU-Bürgern, die Israel als genozidale Nation betrachten.

Die christliche Gesellschaft des Mittelalters verstand die Tötung des angeblichen Gottessohnes als das „absolute Böse“. In der heutigen Gesellschaft ist Völkermord oder ein Verhalten wie jenes der Nazis das neue absolute Böse. Die in Europa weit verbreitete dämonische Sichtweise auf Israel ist eine neue Mutation der teuflischen Überzeugungen über Juden, wie sie im Mittelalter verbreitet waren. Dass diese Studie nur wenig Aufmerksamkeit erhielt, ist ein weiterer Indikator für den Verfall von Normen und Werten, der für Europa endemisch ist.

Weitere Studien

Etliche weitere Studien stützen die erwähnten Ergebnisse. Zu Beginn des neuen Jahrtausends wurde eine ähnliche Studie von der *Universität Bielefeld* durchgeführt, dieses Mal nur auf Deutschland bezogen. Mehr als 2500 Personen wurden befragt, ob sie der Aussage zustimmten, dass das „was der Staat Israel heute mit den Palästinensern macht, im Grunde nichts anderes ist als was die Nazis im Dritten Reich mit den Juden gemacht haben“. 51 % der Befragten stimmten dieser Aussage zu.¹⁴

Die Aussage „Israel verhält sich gegenüber den Palästinensern wie die Nazis“ ist expliziter als „Israel führe einen Vernichtungskrieg gegen die Palästinenser“. Jedoch sind die extrem dämonischen Merkmale beider Aussagen identisch. Die Ergebnisse der beiden oben erwähnten Studien, die von der gleichen Universität durchgeführt wurden, liegen auf derselben Ebene.

Umfragen in Nicht-EU-Ländern in Europa zeigen ähnliche Ergebnisse wie die vorher erwähnten Studien. Einer Studie des Schweizer Forschungsinstituts GfS Bern zufolge sehen 50 % der Schweizer Bevölkerung Israel als „Goliath“ im Vernichtungskrieg gegen die Palästinenser¹⁵.

In Norwegen wurde die erste umfassende Studie zur Einstellung gegenüber Minderheiten 2011 und 2012 vom Zentrum für Holocauststudien und religiöse Minderheiten in Oslo im Auftrag der norwegischen Regierung durchgeführt. Die Studie stellte heraus, dass 38 % der Norweger der Aussage zustimmen, dass Israel die Palästinenser in gleicher Weise behandle, wie die Nazis mit den Juden umgegangen sind.¹⁶

Ein sehr negatives Bild von Israel

Europäer wie Nicht-Europäer teilen öfters ein negatives Israelbild, wie weitere Studien zeigen. 2003 befragte das Eurobarometer, eine von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebene Meinungsumfrage, Teilnehmer, ob sie die in der Umfrage aufgelisteten Länder als Bedrohung für den Weltfrieden ansehen. 59 % der befragten Europäer (EU-Bürger) nannten Israel als das Land, welches eine Bedrohung für den Weltfrieden sei. Kein anderes der aufgeführten Länder wurde von den Befragten als prozentual so gefährlich angesehen. Iran belegte mit 53 % den zweiten Platz, ebenso wie Nord-Korea. Nur 8 % der EU-Bürger sahen die Europäische Union als Gefahr für den Weltfrieden, die damit das Schlusslicht der Liste bildete. Dennoch nahmen europäische Soldaten an wichtigen Militäreinsätzen teil, die bei weitem jene übertrafen, in denen Israel involviert war.

Von den damals 15 EU-Mitgliedsstaaten befand sich der prozentual höchste Anteil derjenigen, die Israel als Gefahr für den Weltfrieden erachteten, unter den Niederländern mit 74 %, gefolgt von den Österreichern mit 69 %.¹⁷

Für das jährliche BBC Länderrating wurden 2013 mehr als 26 000 Personen aus 25 Ländern weltweit befragt. Unter Angabe einer Liste, auf der 16 Länder und die *Europäische Union* aufgeführt waren, wurde gefragt, welche davon „vorwiegend positiven“ oder „vorwiegend negativen“ Einfluss auf die Welt haben.

Ganz oben auf der Liste stand Deutschland, das von 59% der Befragten als positiv betrachtet wurde, gefolgt von Kanada (55 %), Großbritannien (55 %) und Japan (51 %). Im Jahr zuvor führte Japan die Liste mit 58 % als das Land mit positivstem Einfluss an. Nur Nord-Korea, Pakistan und Iran hatten ein niedrigeres Positiv-Ergebnis als Israel. Einundzwanzig Prozent der Befragten sahen Israels Einfluss vorwiegend positiv, während 52 % den Einfluss des jüdischen Staates als vorwiegend negativ betrachteten.

Nur 15 % der Befragten betrachteten den Einfluss des Iran als vorwiegend positiv, während 59% angaben, dass der Einfluss der Islamischen Republik vorwiegend negativ sei. Frankreich belegte den fünften Platz (49 %) in Sachen positiver Einfluss, gefolgt von der EU (49 %), Brasilien (46 %), den USA (45 %), China (42 %), Süd-Korea (36 %), Südafrika (35 %), Indien (34 %) und Russland (30 %). Die Länder, denen der geringste negative Einfluss zugeschrieben wurde, sind Kanada mit 13 %, gefolgt von Deutschland mit 15 %, Großbritannien mit

18 %, und Frankreich und Brasilien mit je 21 %. Die Europäische Union belegte Platz sechs mit 24 %.¹⁸

Zusammengenommen weisen diese Daten darauf hin, wie tief die europäischen Gesellschaften von Dämonisierung und negativen Ansichten zu Israel durchzogen sind. Die Vorstellung, dass eine Vielzahl Erwachsener in Europa anti-semitische Ansichten teilen, wie die oben genannten Studien zeigen, ist für viele Europäer nicht leicht zu schlucken; und viele Medien wollen über diese Ergebnisse nicht berichten.

Das *Simon-Wiesenthal-Center* veröffentlichte im Jahr 2012 eine Liste der weltweit zehn gravierendsten anti-semitischen/anti-israelischen Verleumdungen. Sechs davon haben ihren Ursprung in Europa. Platz 1 belegt die ägyptische Muslimbruderschaft, gefolgt vom iranischen Regime. Rang 3 belegt der brasilianische Karikaturist Carlos Latuff, gefolgt von anti-semitischen Fußballfans aus Europa, der ukrainischen Svoboda Partei, der griechischen Partei *Goldene Morgenröte* und der *Jobbik* Partei aus Ungarn. Die letzten drei Plätze belegen der zum Islam konvertierte Norweger Trond Ali Linstad, der deutsche Journalist Jakob Augstein und der Chef der *US Nation of Islam* Louis Farrakhan.¹⁹

Ein postmoderner Krieg

Israel ist einem großen Krieg mit den arabischen Staaten und deren Verbündeten ausgesetzt. Dieser ist in seiner Beschaffenheit postmodern, und die Angreifer setzen nicht immer alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel ein. Dieser Krieg dauert an, jedoch nicht ununterbrochen, und zeigt sich in vielerlei Hinsicht fragmentiert. Die militärische, gewaltsame Komponente kommt in Kriegen, Selbstmordanschlägen und anderen Terrorangriffen zum Ausdruck. Seit Israels Rückzug aus dem Gazastreifen 2005 sind regelmäßige Raketenangriffe und andere terroristische Aktivitäten aus Gaza ein wichtiges Element dieser Form der Kriegsführung.

Eine weitere Facette dieser gigantischen Konfrontation mit Israel ist der Cyberkrieg. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu sagte 2012, dass Versuche, das computergesteuerte System Israels zu unterwandern, hauptsächlich von der iranischen Cyberkriegsführung unternommen würden. Zur Bekämpfung von Cyberangriffen gründete Israel 2011 das *National Cyber Directorate*.²⁰ „Wir bauen einen digitalen *Iron Dome*“, meinte er ferner und deutete damit an, dass Israel beabsichtige, sein System gegen Cyberangriffe so sicher zu machen, dass sie gleichermaßen effizient sind wie das Raketenabwehrsystem „Eiserne Kuppel“ [Iron Dome].²¹

Der Propagandakrieg ist eine dritte Kategorie in dieser Schlacht. Die folgenden Texte zeigen die unterschiedlichen Facetten dieser Propaganda. Es ließen sich mühelos weitere wichtige Aspekte zu jenen hinzufügen, die in diesem Buch

diskutiert werden. Aufgrund der Fragmentierungen und oft indirekten Formulierungen, mit denen die Täter ihren Anti-Semitismus zum Ausdruck bringen, ist der Propagandakrieg weitaus undurchsichtiger als die anderen beiden.

Überschneidungen zwischen Anti-Semitismus und Anti-Israelismus

Die drei Hauptformen der Dämonisierung der Juden – religiöser Anti-Semitismus, ethnisch-nationalistischer Anti-Semitismus und Anti-Israelismus – überschneiden sich. Zeitgenössische Anti-Semiten verwenden eine Vielzahl von Hauptmotiven, die sich seit mehr als zweitausend Jahren in verschiedenster Art und Weise wiederholen. Ihnen ist ein Kernmotiv gemein: die Juden – im erweiterten Sinne heute auch Israel – verkörpern das „absolut Böse“. Dieses Motiv kehrt mannigfaltig, teilweise eher indirekt als offen zurück.

Die Wahrnehmung vom „absolut Bösen“ hat sich im Lauf der Jahrhunderte verändert. Die schlimmste vorstellbare Tat im christlichen Anti-Semitismus war die Tötung Jesu durch die Juden, den Christen als den Sohn Gottes verstehen. Mit der zunehmenden Säkularisierung wurde Gott weniger zentral.

Gemäß dem neueren, ethnisch-nationalistischen Anti-Semitismus war das „absolut Böse“, als minderwertiger Mensch geboren zu sein! In der national-sozialistischen Weltanschauung wurden Juden als „Volksschädlinge und Parasiten“ betrachtet, die folglich ausgelöscht werden mussten. Eine zeitgenössische Hassvariante sieht in Juden ebenfalls minderwertige Menschen, was auf den Koran zurückgeführt wird, wo es heißt, dass Juden „Abkömmlinge von Affen und Schweinen“ seien. Viele Muslime nehmen diese Koranverse wörtlich.

Heutzutage akzeptieren Demokratien die Allgemeine Menschenrechtserklärung, die festhält, dass „alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten geboren sind“²². Anderenorts jedoch wird diesem Teil der Menschenrechtserklärung vielfach widersprochen. Die Organisation der Islamischen Konferenz verabschiedete 1990 die Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam.²³ Einer ihrer vielen Mängel hinsichtlich der Menschenrechte ist die Diskriminierung von religiösen Minderheiten.²⁴

In zeitgenössischen Gesellschaften des Westens wird das „absolut Böse“ oftmals mit den Verbrechen der Deutschen und ihrer Verbündeten während des Zweiten Weltkrieges identifiziert, mit dem Holocaust als Paradigma. Radikale Anti-Semiten bezeichnen Israel oft als „Nazi-Staat“. Auch sind Vergleiche zwischen Israelis und Nazis in der arabischen Welt geläufig. Die „Inversion des Holocausts“ findet zudem oftmals ihren Niederschlag in Cartoons.²⁵ Wie eingangs erwähnt, glauben viele Europäer an eine andere Version dieser äußerst radikalen Diffamierung, namentlich, dass Israel einen Völkermord an den Palästinensern beabsichtige.

Identische Submotive

Nicht nur die Kernmotive der Formen des Anti-Semitismus ähneln sich, sondern auch ihre wichtigsten Submotive. Dazu gehört beispielsweise „Juden gieren nach Macht und Geld“, das in der modernen Version von heute so ausgedrückt wird: „Juden kontrollieren die USA“ und „jüdisches Geld kontrolliert die Welt“.

Ein weiteres Submotiv lautet, dass „Juden nach Blut und Sex“ gieren. Der christliche Anti-Semitismus hat die Ritualmordlegende erfunden, die behauptet, dass Juden das Blut eines christlichen Kindes brauchen, um ungesäuertes Brot für Pessach zu backen. Eine zeitgenössische Abwandlung dieser Legende ist die Anschuldigung, dass Israel 2008 in Gaza einmarschiert sei, um palästinensische Frauen und Kinder zu töten.

Eine von der norwegischen Regierung finanzierte Organisation bezahlte die Reise zweier norwegischer Ärzte, beide Hamas-Unterstützer, während der israelischen Militäroffensive Gegossenes Blei 2008/2009 nach Gaza. In ihrem Buch, das sie nach ihrem Einsatz in Gaza schrieben, verbreiten die beiden Ärzte diese zeitgenössische Variante der mittelalterlichen Ritualmordlegende. Kommentare des konservativen norwegischen Ministerpräsidenten Kåre Willoch und des damaligen Außenministers der Arbeitspartei, Jonas Gahr Støre, zieren die Buchrückseite.²⁶ Das ist nur eines von vielen Beispielen, wie norwegische Minister und Mitglieder der kulturellen Elite jene unterstützen, die extremen Anti-Israelismus fördern.

Ein drittes wichtiges anti-semitisches Submotiv ist, dass Juden „unmenschlich oder minderwertig“ sind. In der anti-israelischen Version heißt das, „Israel wurde aus Sünde geboren und hat daher kein Recht zu existieren“. Damit deuten Anti-Semiten an, dass allen anderen Nationen das Recht auf Existenz zusteht, sogar den größten Verbrecherstaaten wie Syrien und dem Iran, nicht aber Israel.

Verbale Dämonisierung: Lügen

Um Anti-Semitismus und Anti-Israelismus aufzudecken, muss man verstehen, wie der Prozess der Dämonisierung Israels funktioniert. Sein Kern ist die Methode der „Millionen Stiche“ („*a thousand cuts*“). Es gibt nicht einen großen Angriff gegen Juden und Israel im Besonderen, sondern viele kleine. Gelegentlich sind sie von den Tätern koordiniert. Aus der Sicht von Israels wichtigsten arabischen Feinden sollen diese Angriffe Israel zum Verschwinden bringen. Das wird sogar von vielen offen ausgesprochen. Auch werden sie aus unterschiedlichen Gründen von nicht-arabischen Feinden Israels unterstützt.

Verbale Angriffe spielen eine wesentliche Rolle im Propagandakrieg. Lügen sind ein Instrument der verbalen Manipulation wie im religiösen Anti-Semitismus beispielsweise der Satz „Juden haben den Sohn Gottes getötet“. Abgesehen

davon, wer die Person Jesus war, ist das eine drastische Lüge. Denn unter der Römer-Herrschaft besaßen Juden nicht das Recht, irgendjemanden hinzurichten. Dieses war ausschließlich den römischen Herrschern vorbehalten, auf denen die Last von Jesu Tod liegt.

Mit der Zeit wurde diese Lüge dahingehend erweitert, dass *alle* Juden im Verlauf von Generationen verantwortlich für eine Tat gemacht worden sind, die ihre Vorfahren gar nicht begingen. Dies ist ein hochgradig unmoralisches Konzept, denn stets sollte ein Mensch nur für seine eigenen Taten zur Verantwortung gezogen werden, nicht aber für jene seiner Vorfahren. Während des 2. Vatikanischen Konzils 1965 hat die Katholische Kirche ihre Haltung revidiert und den Vorwurf der Verantwortlichkeit des Gottesmordes durch alle Juden abgeschafft. Dennoch halten einige Christen weiterhin an dieser Lüge fest. Die lange Geschichte der Gottesmord-Anklage zeigt auf, wie anti-semitische Lügen generiert werden und welche Gefahr für Juden von ihnen ausgeht.

Die Ritualmordlegende ist eine weitere wichtige anti-semitische Lüge. Sie hat ihren Ursprung im 12. Jahrhundert in der englischen Stadt Norwich. Die Initiatoren dieser Lüge brachten in Umlauf, dass Juden ein christliches Kind für Ritualzwecke getötet hätten. Seither und über Jahrhunderte hinweg wurden ähnliche Beschuldigungen in Europa laut. Oftmals führte sie zu Judenverfolgungen durch Christen.

Neue Formen dieser Ritualmordlegende werden auch heute verbreitet, und zwar hauptsächlich als Teil der arabischen Propaganda. Ein bereits erwähntes Beispiel ist die Lüge, dass Israel die Operation „Gegossenes Blei“ 2008/2009 in Gaza mit dem Zweck durchführte, palästinensische Frauen und Kinder zu töten. Ähnlich verhält es sich mit dem Vorwurf, israelische Soldaten hätten absichtlich den palästinensischen Jungen Muhammed al-Dura zu Beginn der Zweiten Intifada im Jahr 2000 getötet. Laut verschiedener Untersuchungsergebnisse wurde der Junge, wenn überhaupt, von Palästinensern getötet. Israel hat einen hohen Preis dafür bezahlt, dass es der arabischen Propaganda in diesem partikularen Fall nicht hinreichend entgegenwirkte.²⁷

Eine weitere Hauptlüge lautet, dass der jüdische Tempel auf dem Tempelberg in Jerusalem, auf dem die Al-Aksa Moschee steht, nie existiert habe. Diese Unwahrheit ist Teil eines weitverbreiteten Lügenkonstrukts, das die Verbindung des jüdischen Volkes zum Land Israel negiert.

Die größte *zeitgenössische* anti-semitische Lüge ist die Leugnung des Holocaust. Das Motiv, das dieser Unwahrheit zugrunde liegt, ist jenes des Juden als absoluten Bösewichts. In diesem Fall behaupten Anti-Semiten, dass Juden einen riesigen Massenmord ihres eigenen Volkes durch Dritte – Nazis und ihre Verbündete – erfunden hätten, der jedoch nie stattgefunden habe. Die Lüge geht folgendermaßen weiter: Die Juden stellten sich selbst als die größten Opfer dar. Holocaust-Leugnung ist in der muslimischen Welt weit verbreitet, existiert aber auch anderswo. 2009 strahlte der norwegische Fernsehsender TV2 ein Interview

mit dem verurteilten britischen Holocaust-Leugner David Irving aus, das länger als eine Viertelstunde dauerte.²⁸ Die Journalistin, die das Interview mit ihm führte, zeigte wenig Kenntnis der besprochenen Thematik.

Verbale Dämonisierung: Anschuldigung und Übertreibung

Ein weiteres Instrument verbaler Dämonisierung ist die Beschuldigung mit zukünftigen Handlungen oder Taten, für die es keinerlei Hinweise gibt. Die Beschuldigung, Israel beabsichtige die Al-Aksa Moschee zu zerstören, ist ein Beispiel dafür.²⁹ Ebenso wie andere Lügen sind solche Anschuldigungen frei erfunden. Eine in Europa verbreitete Beschuldigung, die weithin geglaubt wird, wurde eingangs erwähnt: „Israel beabsichtigt, die Palästinenser zu vernichten“.

Eine weitere falsche Anschuldigung mit angeblich geplanten Handlungen Israels machte der deutsche Literaturnobelpreisträger Günter Grass. In einem Gedicht behauptete er – ohne jeglichen Beweis –, dass Israel einen Völkermord am iranischen Volk durch den Abwurf einer Atombombe beabsichtige. Dieses Hassgedicht wurde nach seiner Erstveröffentlichung in der *Süddeutschen Zeitung*³⁰ in führenden europäischen Tageszeitungen abgedruckt: in der italienischen *La Repubblica*, dem britischen *The Guardian*, der spanischen *El Pais*, der dänischen *Politiken*, und der norwegischen *Aftenposten*. Diese breite Veröffentlichung eines Gedichts ist so ungewöhnlich, dass sie nur durch die anti-israelische Haltung der Zeitungsredakteure erklärt werden kann.

Ein drittes Instrument der verbalen Dämonisierung ist die Übertreibung. Ein Fall von maßloser Übertreibung durch Propagandisten bei der Anzahl palästinensischer Getöteter ereignete sich nach einer israelischen Militäroperation im Flüchtlingslager von Jenin im Jahr 2002. Diese war die Reaktion auf einen Selbstmordanschlag der Hamas, der von einem als Frau verkleideten Selbstmordattentäter im Park Hotel in Netanya am Abend des Pessachfestes verübt worden war. Dreißig Personen wurden dabei getötet und weitere 140 verletzt.³¹

Während des Kampfeinsatzes im Flüchtlingslager von Jenin wurden ungefähr 55 Palästinenser getötet – hauptsächlich bewaffnete Kämpfer, sowie 23 israelische Soldaten. Etliche palästinensische Führer behaupteten gegenüber der Presse eine Opferzahl, die zehnfach höher (oder sogar noch höher) lag als die Zahl der tatsächlich getöteten Palästinenser. Sprecher Saeb Erekat erwähnte ebenfalls, dass das Flüchtlingslager vollständig zerstört worden sei. Später war eindeutig ersichtlich, dass die Kampfhandlungen nur einen kleinen Teil des Gesamtareals betroffen hatten.³²